Denn was immer dir und mir widerfährt -
es läuft eine Linie durch unsere Jahre,
gezogen von einer wissenden Hand.
Es geschieht nichts „einfach so".
Es geschieht alles auf dich zu und auf mich.

Was um mich her geschieht, redet zu mir.
Was ich erfahre, will mich ändern.
Was mir in der Hand liegt, ist ein Geschenk.

Alle Wahrheit, die ich verstehe, alle Lebenskraft,
alle Liebe, die ich empfange,
hat mir einer zugedacht.

Alles, was mir einfällt,
fällt irgendwoher ein und meint mich.
Alles, was mir zufällt,
was man Zufall nennt, fällt mir zu.

Was mir schwer aufliegt,
ist mir auferlegt durch einen heiligen Willen.

So öffne ich mich dem, was kommt.
Oder besser: Dem, der kommt in allen Dingen.

Equipes Notre - Dame
Internationale Ehepaarbewegung

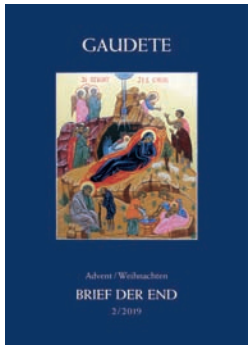
www.equipesnotredame.de

GAUDETE

Advent / Weihnachten

BRIEF DER END

2/2019



Die Ikone der Titelseite mit dem Thema „Die Geburt Jesu Christi" hat Agnes Dyckmans nach Vorlage gemalt.
Wir danken für die Möglichkeit der Reproduktion.

2 **Inhaltsverzeichnis**
3 **Editorial**
4-5 **Brief der ERI** – Pater Ricardo Londono Dominguez
6-8 **Brief der ERI** – Dora und Jão Pedro Sousa
9-11 **Pfingsten und weiter** – Regionalehepaar von Massenbach
12-18 **Ferienseminar der END auf dem Forggenhof** – Heinz Reiling
19-20 **Ehe mit ‚Happy END'** – Karl Dyckmans
21 **100. Geburtstag von Heinz Peckelsen** – Marion + Egon Hüls
22-24 **Neues vom Sektor Südwest** – Udo Greiner + W.Schodrock
25-26 **Treffen Geistlicher Gemeinschaften** – Martha + Bernd Kosel
27 **F.A.Kleinrahm - Gemeinsam Wachsen** – Buchbesprechung
28-31 **60 Jahre Equipes Notre - Dame in München**
32 **Exerzitien 2019 in Steinerskirchen** – Ingrid Schuppe
33-34 **Neues vom Sektor Südtirol** – M.+A.Grohe / L.+A.Ennemoser
35 **Ju(n)gEND** – „Nothing will be impossible for you."
36 **Gott, wenn es Dich gibt...** – Gedicht von Rolf Kern
37-38 **In Memoriam**
39 **Impressum**

GAUDETE

Loslassen – Dankbarkeit spüren – Freude erfahren.

Liebe Freunde,
Diese Gedanken aus einer Predigt berühren mich seit meiner Jugendzeit im Advent und in der Fastenzeit, besonders an den beiden rosaroten "Freudensonntagen" Gaudete und Laetare.
Mit zunehmendem Alter fällt es mir immer leichter, auf die inflationäre Anzahl von Weihnachtsfeiern und Christkindelmärkten während der Adventszeit zu verzichten. Dankbar kann ich mich über die geschenkte freie Zeit freuen.

Gefreut habe ich mich auch über die vielen guten Beiträge zu diesem Brief, die dieses Mal ohne großes Nachhaken eintrafen. Danke.

Wohltuend ist der Elan, Ideenreichtum und die Überzeugungskraft des neuen Regionalehepaares Savina und Klaus, das wir beim Ferienseminar und bei einem dreitägigen Besuch beim Sektor München näher kennen lernten.

Dankbar erfuhren wir von dem Treffen der Sektorverantwortlichen in Frankfurt, bei dem Karl Dyckmans seine Bereitschaft erklärte, in Zusammenarbeit mit Bernd Kosel, die Redaktion und den Versand des "Brief der END" zu übernehmen. Über diese Neuigkeit hat sich das gesamte Münchner Redaktionsteam sehr gefreut. Wir wünschen den Beiden viele gute Ideen und zahlreiche Beiträge der Mitglieder.

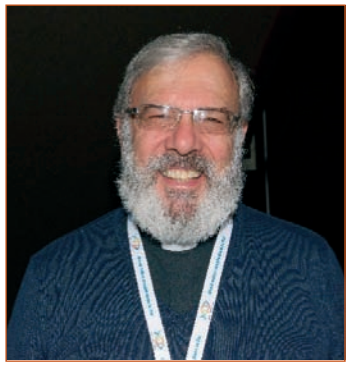
Danken möchte ich meinem Freund Peter, der mir mit "seinem Glaubensbekenntnis", siehe Rückseite, meine Skepsis gegenüber dem Gedicht "Gott, wenn es Dich gibt..." nahm.

Auf die vergangenen sechs Jahre der Redaktionsverantwortung blicken wir dankbar zurück. Die Freude, die das gesamte Team und ich dabei erfuhren, wünschen wir allen Lesern für den bevorstehenden Advent
und den Geburtstag unseres Gottes!
Gaudete!

Hans Peter Schuppe

Brief der ERI

von Pater Ricardo Londono Dominguez, Geistlicher Beirat der ERI



Die Schnelligkeit, mit der die Ereignisse aufeinanderfolgen und die Ansammlung an Informationen, mit denen uns die Kommunikationsmittel und die sozialen Netzwerke unserer Zeit überhäufen, führen häufig dazu, dass wir den Blick für das Wesentliche verlieren und uns verzetteln in den täglichen Abwechslungen.
Jeden Tag erhalten unsere Handys, Tabletts und Computer Tausende und Abertausende Nachrichten, Chats, Videos, Audios, SMS, Grüße.....etc.
Wie schwer ist es da, Prioritäten zu setzen und Wichtigkeit zu bestimmen.

Von Anfang an kommt vieles auf uns zu, familiäre Bindungen, Arbeitsverhältnisse, wirtschaftliche Bedingungen, politische Verhältnisse, gefühlsmäßige Bindungen und Bindungen an die Kirche: einige spirituell oder religiös, andere interessant, liebenswert, amüsant oder unnütz. Sie regen uns an zu diversen Aktivitäten, bestimmten Verhaltensweisen, gewissen Einstellungen, gewissen Lebensformen … Kurz, wie leicht doch der Horizont verloren geht!
Es scheint, als sei das Leben nur eine Summe bedeutungsloser Dinge und ein lockeres Durcheinander von Ereignissen, die vorübergehen ohne Spuren zu hinterlassen.

Neben diesen Gegebenheiten haben wir Fragen zum Sinn des Lebens, zu den transzendenten Werten und zu der Einladung, die Gott an uns richtet, damit wir zu dem gelangen, was tiefgründig und endgültig ist. Jesus Christus und die Kirche rufen uns auf, aus unserem Leben eine sichtbare Präsenz der Barmherzigkeit und des Mitgefühls Gottes zu machen. Die Probleme der heutigen Welt können uns nicht gleichgültig lassen.

Erderwärmung, Krisenregion Amazonien, verzweifelte und misshandelte Migranten, Gewalt, Ungerechtigkeit, Korruption, Verlust des Lebensinhalts, das sind einige der negativen Phänomene, die unseren Weg begleiten.
Daneben finden wir Solidarität, Kooperation, die Suche nach wirksamen und

BRIEF DER ERI VOM OKTOBER 2019

effizienten Lösungen, die Aufopferung so vieler Menschen aus den edelsten Gründen, Barmherzigkeit und Mitleid, die sich zeigen, echtes Engagement einer großen Anzahl von Menschen für eine bessere Welt.

Die Equipes Notre Dame verweisen uns auf einen Plan und zeigen uns in ihren Leitlinien, dass sich unsere Zugehörigkeit zur Bewegung in einem Leben des Zeugnisses und der Selbstlosigkeit äußern muss, des Aufbruchs und des Engagements, der Sorge für das Wohlergehen der anderen Ehepaare und dem konkreten und effizienten Dienst für die, die wir vor uns haben.

Es stellt sich also die Frage nach dem Weg, dem wir folgen sollen: Wie sollten wir uns verhalten und wieviel Engagement sollten wir auf uns nehmen? Wir dürfen nicht die Orientierung verlieren, indem wir versuchen, alles zu lösen.
Wir dürfen uns auch nicht in eine Krisenblase einschliessen, um uns zu isolieren und nur das zu sehen, was uns betrifft. Wir müssen ganz klar beobachten, was um uns herum geschieht, Ziele festlegen und Vorschläge machen und uns, bereichert durch die Liebe Gottes und das gemeinsame Leben, aufmachen, den zu treffen, der das braucht und der unsere Zusammenarbeit verlangt.

Der Herr geht mit uns. Er ermutigt und stärkt uns. Mit Ihm können wir den besten Weg in einer Existenz finden, die Sinn hat.
Gehen wir voran!

Ricardo Londono Dominguez, Geistlicher Beirat

Diesen Beitrag hat Monika Kaul
aus dem französischen Originaltext übersetzt.

Brief der ERI

von Dora und Jão Pedro Sousa (Portugal)

Liebe Ehepaare ,
uns ist bewusst, dass das Leben mit Jesus nicht langweilig ist. Warum? Weil die Liebe uns nicht loslässt, sie wird uns zur Aufgabe, sie treibt uns an. So wie Johannes vom Kreuz sagte: ‚Die Liebe ermüdet nicht, sie macht auch nicht müde.‘ Genau das passiert in der Kirche Jesu, in ihren Bewegungen und Einrichtungen und genauso auch in den Equipes Notre-Dame. Die Liebe Christi bringt uns in Bewegung, sie befreit uns von unserem Egoismus.
Sie hat uns, Dora und Jão Pedro, in die Equipes geführt und nun in dieser wunderbaren Bewegung in die International verantwortliche Gruppe. Das ist für uns mit Ehre verbunden, ebenso aber auch mit großer Verantwortung. Umso mehr als es unsere Aufgabe ist, sich mit einem im Allgemeinen für die Equipes neuen, aber ganz wichtigem Thema zu befassen: Die Kommunikation.

Wir wollen uns kurz vorstellen: Verheiratet sind wir seit 27 Jahren, in der END seit 23 Jahren. Wir haben 4 Kinder zwischen 24 und 14 Jahren. Wir leben in der Nähe von Lissabon. Wir arbeiten beim Rundfunk. Wir haben die END zu einem Zeitpunkt kennengelernt, als wir uns danach gesehnt haben, den Glauben an den Herrn zu vertiefen. Der Herr hat uns mit der END so viel geschenkt: Freunde und nochmals Freunde, ein tieferes Verständnis des Ehesakraments, ein im Bewusstsein um menschliche Werte geweitetes Eheleben. Als der Herr uns um Mithilfe in diesem Teil des Weinbergs gebeten hat, konnten wir ihm nicht – unter dem stets plausiblen Einwand: ‚Wir haben doch keine Zeit!‘ - den Rücken kehren.

Deshalb sind wir jetzt hier – gelassen und in vollem Vertrauen auf den Herrn und auf die Equipiers, tausende Ehepaare und Geistliche Begleiter in der ganzen Welt, die wie wir dieses kleine Stück Kirche lieben, das glücklicherweise in unser Leben getreten ist: Die Equipes Notre-Dame.

Aber die Aufgabe ist nicht einfach! Die Gemeinschaft ist weltumspannend. Wir wollen sie im Rahmen unserer Möglichkeiten durch ‚Kommunikation‘ voranbringen.

Auf diesen Aspekt konnten wir die Geistlichen Begleiter und verantwortlichen

BRIEF DER ERI VOM OKTOBER 2019

Paare aller Super-Regionen anlässlich des Kollegiums im Juli in Valencia ansprechen und sie für die weltweite Kommunikation innerhalb unserer Gemeinschaft sensibilisieren.
Wir haben von der digitalen Welt gesprochen, die uns umgibt, und der gegenüber wir nicht gleichgültig bleiben können. Wir haben von der Bedeutung der neuen Medien, Instagram und Facebook, gesprochen, die Gedanken und Ideen weitertragen helfen und uns instand setzen, die Inhalte der END in einen weiteren Verbreitungskreis zu bringen. Wir haben das gute Bild unterstrichen, das wir gemeinsam zeichnen müssen, aber auch vor den bestehenden Gefahren gewarnt, wenn wir z.B. mit einem schlecht ausgewählten Foto beim Empfänger eine falsche Vorstellung über unsere Gemeinschaft hervorrufen. Wir haben die neue, im Aufbau befindliche Internet-Seite vorgestellt, die für alle ein einfaches und praktisches Mittel werden soll, nach innen wie auch nach außen hin, um die END kennenzulernen, ihr Grundanliegen, ihre Methoden, ihren Gründer etc...
Wir arbeiten auch an einem Text-Vorschlag für eine Diktion, die allen mit Kommunikation Befassten eine gemeinsame Spur bietet, um unserer Umgebung trittsicher aufzuzeigen, was die Ehe nach christlichem Verständnis ausmacht und wie die END den Paaren helfen kann, diese Herausforderung für das Leben zu zweit zu meistern.
Ebenso haben wir erläutert, dass es von Vorteil ist, wenn – in Anbetracht der vielfach eigenen Netze der Super-Regionen – eine digitale Kommunikation auf internationaler Ebene eingerichtet wird, um den Blick auch für die Weite der Bewegung zu stärken. Deshalb halten wir diesen Weg zwischen den Supraregionen für wichtig.
Auch in Bezug auf die interne Kommunikation wollen wir – ohne die üblichen Verbindungswege zwischen den Ebenen abzuwerten – darauf hinwirken, dass die Nachrichten, Vorgaben oder Vorschläge der ERI alle Basis-Equipes aller vier Zonen erreichen. Deshalb betonen wir, dass wir nur dann, wenn wir alle die Bedeutung der Kommunikation erkennen und beachten, die END voranbringen können.

Bedeutet das nur Arbeit? Ja, natürlich.
Aber genauso spüren wir auch die Kraft des Heiligen Geistes, der uns einig macht: Zunächst die Ehepaare untereinander, dann aber die Beziehung der Equipes zu anderen Menschen und schließlich auch zu Gott, dem Vater, der uns – auch von Papst Franziskus immer betont – wie im Gleichnis des verlorenen Sohns mit offenen Armen erwartet. Diese Barmherzigkeit des Vaters ist uns im letzten Jahr beim Internationalen Treffen in Fatima so gut vom damaligen Prediger, Bischof Tolentino de Mendoza, der jetzt zum Kardinal ernannt worden ist, vermittelt worden.
Mit einem Satz seiner weisen und anregenden Ansprachen während der ganzen, damaligen Woche wollen wir auch diesen Brief beschließen:
„In der Familie haben wir doch oft die Erfahrung gemacht: Wenn wir nur mittelmäßig und unentschieden sein wollen oder nur rechtschaffen, werden wir zwar gute Persönlichkeiten sein können, aber dann kennen wir noch nicht das Evangelium von der Barmherzigkeit; denn dieses verlangt von uns ein Übermaß an Liebe… ”

Diesen Beitrag von Dora und Jão Pedro Sousa haben Agnès und Karl Dyckmans übersetzt.

Pfingsten und weiter

von Savina und Klaus von Massenbach

In Anspielung auf unseren letzten Brief haben wir diese Überschrift gewählt. Während wir im Frühjahr noch unsicher und verzagt darüber waren, wie wir unseren Dienst verstehen sollten, haben wir jetzt eine deutlich positive Sichtweise und Vorstellungen davon, was wir tun sollen.

Auf der Suche nach dem, was unsere Mission bedeuten sollte, hatten wir das Glück, viele wunderbare Begegnungen und Impulse zu erhalten. Besonders dankbar sind wir für die große Offenheit und Herzlichkeit, mit der wir immer wieder empfangen wurden. Die Fähigkeit der END, über das Gebrochene und Unvollendete zu sprechen, ist eine starke Grundlage für nachhaltiges Wachstum.

Besonders beeindruckt waren wir vom Collège in Valencia und dem Ferienseminar im Forggenhof, wo wir das Charisma und die Mission unserer Bewegung - diese Freude und das Gemeinsame auf dem Weg mit Gott - deutlich spüren konnten. Wir sind nicht allein mit unseren Problemen/Enttäuschungen, das sind die Probleme der Kirche und unserer Zeit.
Wir sind zu nichts anderem berufen, als zum Wiederaufbau der Kirche, als der Kirche Jesu Christi in unserer Zeit beizutragen. Und das bedeutet ganz konkret, als kleinste Einheit der Kirche, unseren Ehen die notwendige Zeit, den guten Raum und die positive Unterstützung zu geben, die sie brauchen. Das END-Konzept hat sich seit mehr als 80 Jahren bewährt, auf allen Kontinenten und für die unterschiedlichsten Ehepaare. Ein Segen, den wir erhalten haben und den wir mit so vielen Paaren wie möglich teilen sollten, vor allem angesichts der Umbrüche unserer Zeit und des häufigen Fehlens guter Vorbilder für junge Ehepaare.

Wie geht es weiter?

Was das genau bedeutet, wurde sowohl im ERI-Collège als auch beim Treffen der verantwortlichen Sektorpaare in Frankfurt diskutiert. Die Erneuerung der Bewegung ist das große Thema für uns in unserer Region, aber auch für die Bewegung als Ganzes. Wir müssen die Herausforderungen der Kirche unserer

Zeit annehmen und Antworten finden, die unser Charisma am Leben erhalten. Wir werden im Januar ein formelles Verfahren einleiten. Und hier die ausdrückliche Bitte an alle Equipes, sich in diesem Prozess sehr aktiv zu beteiligen und auch externe Perspektiven einfließen zu lassen.
Bei unserem Regionaltreffen **09.-11. Oktober 2020** in Heiligenbrunn bei Landshut werden wir uns dann zusammensetzen und die Ergebnisse diskutieren. Wir freuen uns sehr auf dieses hoffentlich sehr gesegnete Treffen. Nähere Informationen erfahrt Ihr Anfang Januar.

Was passiert zur Zeit?

Zu unserer großen Freude haben wir drei neue Equipes in der Lotsenphase (Frankfurt, Karlsruhe und Freilassing), und es gibt noch ein paar zarte kleine Pflanzen, aus denen hoffentlich Antriebe entstehen können. Wir haben eine Reihe von Priestern gefunden, die ein Team begleiten oder in ihrem Umfeld promoten möchten. Jetzt müssen wir einen kurzen Flyer für diese Zwecke schreiben.
Das Thema END Jugend entwickelt sich, wir haben ein paar junge Leute gefunden, die das Konzept spannend finden. Vom **26.07.2020 bis 2.08.2020** findet in Rom das END-Jugendmeeting mit einer Audienz beim Papst statt, zu dem wir auf jeden Fall junge Menschen schicken können.
Für den nächsten Schritt brauchen wir END-Paare, die den physischen Raum, aber vor allem den Gesprächsraum bereitstellen können. Bei den Jugendlichen muss es nicht unbedingt um Kinder von der END gehen, auch wenn es sinnvoll und einfacher ist, wenn 1-2 unserer Jugendlichen oder Enkelkinder als Motor die anderen Jugendlichen werben. Zögert nicht mit uns zu sprechen, wir überlegen gerne mit euch, wie ihr das Konzept in eurer Sektoren umsetzen könnt.

In Frankfurt experimentieren wir derzeit mit einem neuen Format. Wir möchten uns in die Arbeit für Ehepaare einbringen. Deshalb planen wir, in Liebfrauen regelmäßig Impulse für Ehepaare zu geben. Das erste Thema ist das Ehegespräch, nach einem Gebet und einem kurzen Impuls erhalten die Paare ein paar Fragen, auf deren Grundlage sie ins Gespräch kommen sollen. Dann werden wir einen Austausch darüber führen, wie die Paare mit dem Format umgegangen sind. Ein Format mit bewusst niedrigen Eintrittsbarrieren, um Paaren die Möglichkeit zu geben, von unserer Hilfe zu profitieren und uns unverbindlich kennenzulernen.

Wir sind überzeugt, dass wir der Kirche dienen müssen, um als Gemeinschaft zu wachsen.

Für die Zeit des Advents und der Weihnacht wünschen wir Euch und Euren Familien alles Gute und reichlichen Segen Gottes.

Wir sehen uns hoffentlich beim Regionaltag im Oktober.
Im Gebet verbunden

Savina und Klaus

Klaus und Savina
beim ***JUBILATE*** in Fatima

BRIEF DES REGIONALEHEPAARES

Ferienseminar der END auf dem Forggenhof

BRUDER FRANZISKUS UND SEIN SONNENGESANG

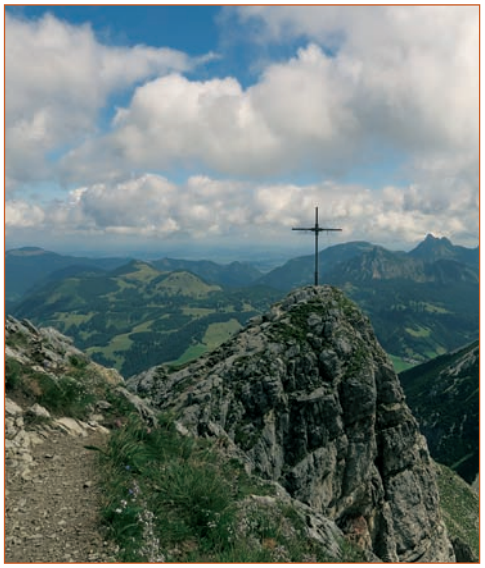
Am **Samstag**, 27.07.19 kamen die Teilnehmer gegen 16 Uhr an.
Die freundliche Begrüßung an der Zimmertür war ein wohltuender Start in die von Monika und Michael Spanger und Team vorbereitete Woche.
Nach dem Abendessen kamen wir zur Vorstellungsrunde zusammen und beschlossen den Abend - wie auch die folgenden - mit dem Abendlob.

Am **Sonntagmorgen** traf unser geistlicher Begleiter Pfarrer Erhard Bechtold ein. Er feierte mit uns die Heilige Messe. Danach gab es einen Sektempfang. Wer sich am Nachmittag für einen Spaziergang entschieden hatte, wurde von Petrus schlecht bedient. Die Spiele am Abend sorgten für Hochstimmung. Als besonders talentiert erwies sich dabei Wolfgang Schodrok.

Am **Montagvormittag** stellte uns Andreas Ennemoser das Leben des Heiligen Franziskus eingehend vor Augen. Wir spürten, wie intensiv er die Vita des Heiligen verinnerlicht hatte. Welch ein Entschluss des jungen Franziskus, dem Wohlstand radikal zu entsagen, um Jesu Gebot der Armut zu befolgen! – Am Nachmittag lud das Wetter zu einem Ausflug in die herrliche Umgebung ein. Abends trafen wir uns zum Bericht über die ERI und zur Mitgliederversammlung, wobei Karl Dyckmans die Entlastung von Vorstand und Kassier protokollierte.

Ein sehr umfangreicher Bericht von Klaus und Savina von Massenbach über das Collège in Valencia und die Weiterentwicklung der END-Region schloss sich an.

Am **Dienstag** leiteten Renate und Günther Brunner die Betrachtung von „Bruder Sonne und Schwester Mond“. Als Paar reflektierten wir die von uns durchlebten Sonnen- und Schattenseiten in unserem Leben. Leider mussten sich Savina und Klaus nach der gemeinsamen Mahlzeit auf den Nachhauseweg machen.



Am Nachmittag unternahmen viele bei Sonnenschein eine Wanderung oder einen Spaziergang.
Die Jugendlichen waren schon früh am Morgen zu einer Bergwanderung aufgebrochen.
Abends feierte Pfarrer Bechtold mit uns Gottesdienst mit Paar- und Familiensegnung.

Am **Mittwochmorgen** musste er uns leider schon wieder verlassen.

Patricia und Markus Supper betrachteten anhand von Texten und Bildern mit uns die Erfahrung von Feuer und Wasser, die ja in der Bibel oder auch in Redewendungen als Bilder gebraucht werden. Feuer und Wasser können einander anziehen.

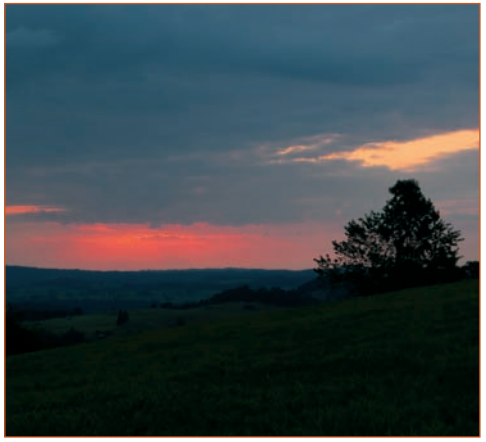
Im Partnergespräch ging es um diese Spannung der Elemente und um blühende Blumen und „Kümmerpflanzen“ in unserem „Ehegarten“.
Der Nachmittag stand zur freien Verfü-gung.

Abends saßen Kinder, Jugendliche und Erwachsene fröhlich ums Lagerfeuer, sangen, tranken und aßen Stockbrot.

Am **Donnerstag** waren alle drei Generationen bei der Wallfahrt nach „Maria Trost“ mit drei Impulsstationen zum Thema „Mutter Erde“ dabei. Ursula und Hermann Bendl hatten die Wallfahrt gut vorbereitet, so dass der Weg auch für Senioren möglich war.
In der Kirche feierten wir einen Wortgottesdienst. Danach bestieg, wer noch Kraft hatte, zwei Gipfel.

Andere kehrten auf ebenem Weg, dem schönen Wasserfallweg oder der Alpspitzbahn zurück. Am Abend luden Ursula und Hermann zum Volkstanz ein.

Am **Freitag** behandelten wir alle gemeinsam und als Paar das Thema „Bruder Tod“: Welche Erfahrungen zu Tod und Sterben sind in mir präsent? Wie wünsche ich mir mein Sterben? Was hinterlasse ich meinem Partner, meiner Familie?...
Am Nachmittag – es regnete – gab es das Filmangebot „Leben des Heiligen Franziskus“. Der bunte Abend zum Abschluss des Seminars erfreute alle durch lustige, spritzige Beiträge.



Am **Samstag**, dem Abreisetag, trafen wir uns vor dem Abschiednehmen zu einer Andacht mit Reisesegen vorbereitet von Monika und Michael.

Allen, die zu Vorbereitung und Durchführung dieses Generationen und Nationen übergreifenden wunderschönen Seminars so großartig beigetragen haben – Leitungs- Kinder- und Jugendteam- sagen wir **ein ganz herzliches Vergelt's Gott!**

Heinz Reiling

geistliche Begleitung	**Pfarrer Erhard Bechtold**
Leitungs-, Kinder- und Jugenteam	**Monika u. Michael Spanger, Ursula u. Hermann Bendl, Patricia und Markus Supper**
	Anna Bendl, Joana Schodrok und Johanna Supper
Mitgestalter	Savina und Klaus von Massenbach, Andreas Ennemoser, Renate und Günther Brunner

Das Redaktionsteam dankt den beiden Text- bzw. Gedichtautoren Heinz Reiling und Karl Dyckmans für ihre Beiträge und allen Fotografen, die uns ihre Gesamtwerke überließen. Allerdings war die Auswahl aus 550 Bildern und das Herunterladen von der Cloud sehr anstrengend und zeitaufwendig. Danke.

EHE mit ‚Happy END' *von Karl Dyckmans*

Zum dritten Mal im Hof des Forggen
mit anderen Paaren – war doch klar,
um zu zerstreuen Alltagssorgen
beim Allgäuer Ferienseminar.

Spitze Berge, weiche Wasser, warme Sonne und Gewitter,
schöne Blicke auf Natur in Fülle,
tiefer Austausch statt ‚Bla-Bla' auf Twitter,
angereichert durch den Duft von Gülle.

Sehr nah am Thema: Franziskus' Sonnengesang am Bandel,
sein Lobgesang zu Gott für Sonne, Erde, Feuer, Wasser,
was sehr wichtig zu bedenken; denn seh'n wir heut' des Klimas Wandel,
dann werden einige immer blasser.

Doch erst hör'n wir Andreas tönen,
was Franziskus ungemein verwandelt,
der junge Schnösel wollt' erst nur dem Reichtum frönen,
bis dass er – nun sehr flott – mi' m Herrn anbandelt.

An Herzblut, Einsatz und Bekehrung hat er nicht gespart,
so hat in kurzer Zeit Franziskus, dieser frühere Dandy,
5000 fromm geword'ne Leute um sich geschart,
kurzum - ein Flashmob für den Herrn – wohl ganz ohne Handy !

‚Die Kirche aufbau'n!', hört er, als er pennt
und ahnt noch nicht, was Gott hier von ihm fordert,
er denkt, das geht mit Mörtel und Zement,
bis dass er spürt, dass Gott ihn hin zum Kopf der Kirche ordert.

Sodann ham' von Familie Brunner
Renate und Günther mit uns bedauert,
wie lang die Fahrt – ich krieg' s nicht unner,
die Fahrt von Erde bis zur Sonne dauert.

142 Jahre bei 120 km/h,
na, bei der letzten Wochen Hitze,
wir können gut fühlen, was uns blüht,
wir bräuchten gar nicht lange sitze,
wir wären schon nach 2 Wochen glatt verglüht-

An einem Bergbauernhof lasen wir die Inschrift:
„Hier wohnt ein Imker mit seines Lebens Schwarm.“
Ich bin – so haben wir gedacht – dem Alltag sehr zum Trutze
mit meiner Frau - mit meinem Mann doch gar nicht arm,
wenn ich besonders diese Woche richtig nutze.

Leider war es hier auch nötig, den Kopf nach anderen Schwärmen zu verdeh’n:
Es konnten noch ganz andre Schwärme näher rücken.
Nein, nicht so wie ihr vielleicht jetzt wollt versteh’n.
Ich mein die Schnacken, diese Mücken!

So ließen wir viel Blut zur Ader,
und wenn du siehst den Kopf von Anais,
dann reicht nicht mehr der bloße Hader,
dann kriegst’ e vor de Tierchen richtig Schiss.

So wird der Austausch über Gegenmittel wichtig, bald,
wie mag Franziskus das gesehen haben im Stall von Rivo Torte,
hätt’ er auch Schwester Mücke abgeknallt?
Doch Wolfgang schwört auf ‚Brumm, Brumm forte‘!

Ursula hat uns geführt zum neuen Wallfahrtsort,
‚Maria Trost‘ war ganz im Sinne von Franziskus,
und dann: Die Alpspitz rauf, das war noch Sport,
die Albspitz runter, war Höchstleistung für manch’ einen Meniskus.

Wir freuen uns, dass Michael und Monika – zusammen mit Patricia
so klug und tief uns ham’ gleitet,
es war’ n nur nicht so viele da – mit Ausnahme der Nicola,
so war die Woche bestens vorbereitet.

Mit dabei war’ n neben Pfr. Bechthold auch Savina und Klaus,
sie kommen – hochmotiviert – von der Furt der Franken
und testen nun – neu verantwortlich – aus,
wie’s sich anfühlt auf unbekannten Planken.

So ‚ne Woche, diese tolle – egal welcher Name
stärkt die eheliche Bindung, wer sie kennt.
Dank gebührt der Notre-Dame.
Also darf es heißen: **‚Ehe mit Happy END‘**

Karl Dyckmans

100. Geburtstag von FRANZ PECKELSEN

„Ich schaue den Regenbogen und preise seinen Schöpfer, denn überaus freundlich hat ER mich geführt.“
In Anlehnung an Jesus Sirach, Kap. 43, 11-12

Diese Gedanken standen in der Einladung zum 100. Geburtstag von Franz Peckelsen und wie ein Wunder, war am eigentlichen Tag, dem 21. Oktober 2019 gegen 8.00 Uhr ein Regenbogen in voller Pracht zu sehen. Ein wohlwollendes Zeichen.
Mit einem Dankgottesdienst in der Busdorfkirche begann dieser besondere Tag, ein 100. Geburtstag! Anschließend Empfang im Westphalenhof mit wirklich zahlreichen Gratulanten aus Stadt und Land, denn Franz Peckelsen ist bekannt und beliebt. Das gemeinsame Mittagessen mit der Familie, mit Freunden, Nachbarn und Bekannten rundete diesen Tag ab.
Franz Peckelsen und seine liebe Emmy, die 2008 verstarb, waren von Anfang an, seit 1960 in der END, haben an vielen internationalen und nationalen Treffen teilgenommen und unsere Bewegung mitgeprägt.
Franz war aktiv in der Heinrichsgemeinde, war Gründungsmitglied des St. Heinrich Kirchenchores und unser „Jahrhundertpilger“.
Er hat 85 mal an der Stadtwallfahrt von Paderborn zum Marienwallfahrtsort Verne, 17 km, teilgenommen. Er ist Mitglied der Domgilde und im nächsten Jahr wird er für 70 Jahre Kolping geehrt.
Ein erfülltes Leben mit Freud und Leid, getragen von einem starken Glauben, geprägt durch Equipeerfahrung im Vertrauen auf Gott.
Wir wünschen Franz Peckelsen weiterhin eine gute Zeit und den Segen Gottes.

END - Gruppe 2 / Paderborn / Marion und Egon Hüls

Sektortag im Sektor SÜDWEST

Am 06.10.2019 fand im Gemeindezentrum St. Elisabeth in Karlsruhe der Sektortag des Sektors Südwest statt. Mit von der Partie war auch Klaus v. Massenbach als Vertreter der Region.

Nach einem Gottesdienst, den Pfarrer Bechtold zusammen mit Pater Otto zelebrierte, gab das sektorverantwortliche Ehepaar Greiner einen kurzen Überblick über die Aktivitäten des letzten Jahres. Bedauerlich war hier, dass die zentralen Gottesdienste, die 3 Mal im Jahr stattfinden sollten, nach dem zweiten Gottesdienst wegen mangelnder Beteiligung eingestellt werden mussten. Ansonsten gab es seit dem letzten Sommerfest weitere Aktivitäten.
Hier wurden der END-Geburtstag am 08.12.2018 mit Gottesdienst und anschließendem gemütlichen Beisammensein im Pfarrhaus St. Cyriakus in Karlsruhe-Bulach sowie der Wandertag und die gemischten Gruppen im Herbst letzten Jahres genannt. Auch waren zwei Ehepaare aus dem Sektor maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung des Ferienseminars im Forggenhof beteiligt. Ebenfalls angesetzt ist bereits das Planungstreffen für das kommende Jahr.

Klaus v. Massenbach berichtete über die Aktivitäten der ERI sowie die Teilnahme an diversen Veranstaltungen. Es soll eine Gruppe für die Schulung von Lotsen aufgebaut werden. Die Betreuung und Erweiterung der END-Jugend waren ebenso Thema, wie das für Herbst 2020 vorgesehene Regionaltreffen und die Suche nach einem Geistlichen für die Region. Besonders dringend ist die Suche nach einem neuen Redaktionsteam für den END-Brief. Hier ist vor allem jemand gefragt, der sich mit Gestaltung und Layout auskennt.

Wir sind sehr gespannt, ob die Dynamik unseres regional verantwortlichen Ehepaars auch unseren Sektor anstecken wird.

Für den Sektortag war eigentlich ein Referat des bekannten Theologen Prof. Dr. Magnus Striet aus Freiburg vorgesehen. Leider musste er aus gesundheitlichen Gründen absagen. So gab Udo Greiner einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Kirche im Erzbistum Freiburg und sprach dabei auch den Synodalen Weg an, der durch die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) mit dem Zentralkomitee der Deutschen Katholiken (ZDK) in Gang gesetzt wurde. Bemerkenswert dabei war und ist das Störfeuer, mit dem konservative Kreise, sowohl in der DBK, wo sie allerdings klar in der Minderheit sind, als auch aus Rom versuchen, diesen Prozess zu stören oder gar zu verhindern. Das Kirchenvolk ist mündig geworden und lässt sich den Mund nicht mehr verbieten. Es erwartet auch von seinen Oberhirten, dass ihre Forderungen in Rom vorgetragen werden. Dabei sollte allerdings klar sein, dass ein deutscher Sonderweg nicht das Ziel sein kann.

Nach dem offiziellen Teil folgte noch ein gemütliches Beisammensein mit einem regen Gedankenaustausch.

Udo Greiner

Neue Gruppe: KARLSRUHE 8

Gute Nachrichten verbreitet man ja bekanntlich gerne. So freut sich der Sektor Südwest über eine neue Gruppe, welche die Bezeichnung Karlsruhe 8 tragen wird.
Bereits im letzten Jahr kam das Ehepaar Blanche und Christian Frédéric Berthon mit seinen 3 Kindern aus Paris nach Karlsruhe. In Paris hatten sie bereits Kontakt zur END und so haben sie sich bei uns in Karlsruhe gemeldet. In einer Karlsruher Gruppe gibt es einen Equipiers, der aus Frankreich stammt. So lag es nahe, zunächst über diese Gruppe den Kontakt herzustellen.
Bald aber war klar, dass das neue Ehepaar Gleichgesinnte im selben Alter und mit kleineren Kindern sucht. So wurden sie mit Hilfe von Pater Thomas aktiv und haben in relativ kurzer Zeit nun eine eigene Gruppe auf die Beine gestellt. Sie umfasst 5 Ehepaare sowie Pater Thomas als Geistlichen Begleiter. Nachdem noch ein weiteres Ehepaar Interesse bekundet hat, laufen nun Planungen und Gespräche, um eine weitere Gruppe

zu gründen, weil 6 Ehepaare in einer Gruppe doch den Rahmen sehr dehnen würden. Sollte das nicht gelingen, so ist sich die Gruppe aber einig, das Ehepaar keinesfalls außen vor zu lassen und es ggf. zusätzlich aufzunehmen.
Das sektorverantwortliche Ehepaar Greiner war in der neuen Gruppe bereits einmal zu Gast und hat natürlich Unterstützung angeboten.

Wir alle im Sektor haben uns über diese Entwicklung und die gezeigte Eigeninitiative sehr gefreut. Wir sind gespannt, welche weiteren Impulse von dieser Gruppe ausgehen werden und wünschen Ihnen ein gutes Miteinander in der Gruppe und mit dem, der stets bei uns ist.

Udo Greiner

Nichts Besonderes,

wenn ein knappes Dutzend Menschen einen Tag lang miteinander unterwegs ist. Wozu dann, darüber Worte verlieren?
Wahrhaftig ist es nichts Besonderes, wenn Menschen miteinander wandern, sich dabei unterhalten über das, was sie erlebt haben, was sie erfreut oder betrübt hat, was sie glauben und hoffen oder was sie für sich und ihre Mitmenschen befürchten. Implizit auch darüber, wie sich ihre Liebe zu sich selbst, zu ihren Nächsten und zu Gott im täglichen Leben durchbuchstabiert.
Nichts Besonderes, nur ein kleines Mosaiksteinchen im Leben unserer Gemeinschaft – ob wichtig oder unwichtig, wer kann das sagen?
Die Teilnehmenden haben es offenbar als schön und aufbauend empfunden. Und deshalb machen wir es wieder – spätestens nächstes Jahr.

Wolfgang Schodrok / Equipe Karlsbad

Jahrestreffen der Nationalvertretungen GEISTLICHER GEMEINSCHAFTEN in Vallendar bei drei unterschiedlichen Gemeinschaften

Der Gesprächskreises der katholischen Geistlichen Gemeinschaften (GGG) hat sich im März 2019 in Vallendar getroffen. Dieser Ort bot die Chance, gleich drei Gemeinschaften kennen zu lernen. Alle drei sind dort beheimatet: Schönstatt-Bewegung, Vereinigung des Kath. Apostolates (UNIO) und die Initiative Wege erwachsenen Glaubens (WeG).

24 Vertreter von 18 Geistlichen Gemeinschaften und Initiativen und vom ZdK als Gast Rektor Christoph Stender beim Treffen in Vallendar

Die Schönstatt-Bewegung stellte sich mit einem geistlichen Gespräch in Form einer Spurensuche nach den Spuren Gottes in meinem Leben. Eine abendliche Erkundungstour durch das weitläufige Schönstattgelände und ein Film über das Leben von Pater Kentenich gaben einen umfangreichen Einblick in diese Gemeinschaft und ihren Ursprung.

Die UNIO wurde mit einem Vortrag von P. Ulrich Scherer vorgestellt. Er bot einen Blick in die geschichtliche Entwicklung, grundlegende Gedanken zu der Abendmahlsversammlung und der (vor-)pfingstlichen Versammlung dargestellt mit einem Gemälde. In einer Predigt sprach Pater Hubert Lenz über Person und Leben von Pater Richard Henkes aus Anlass seiner Seligsprechung am 15. September 2019 im Dom zu Limburg.

Als Drittes stellte sich die Initiative „Wege erwachsenen Glaubens“ (WeG) vor. Sie ließ die Teilnehmer ihren Emmausweg erfahren, d.h. eigene Erfahrungen mit den Erfahrungen der Emmausjünger vergleichen.

Der Rektor des ZdK, Chritoph Stender, berichtet aus dem ZdK. Mit Blick auf die Frühgeschichte des GGG erinnert er, dass Bischof Hemmerle mit seiner Einladung an Nationalverantwortliche 1985 Spiritualitäten bündeln und die geistliche Kraft für Katholikentage nutzbar machen wollte.
Nun könnte es darum gehen, in den diözesanen Prozessen zur Neustrukturierung der Kirche in Deutschland das Potential der GG aufzunehmen. Ein Blick in die Vorarbeiten zum Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) in Frankfurt, vom 12. bis 16.5.2021 verdeutlichte die Aussage aus der DBK, dass neue Formate kirchlichen Lebens entwickelt werden müssen.
Unter anderem erlebt die Gesamtorganisation ÖKT, wie sich die Kirchen in Frankfurt schon engagieren und damit der Gesamtorganisation voraus sind.
Es gab eine starke Ermunterung sich in die diözesanen Dialogprozesse einzubringen. Dabei erinnerte er an das Wort von Bischof Hemmerle: „Die Erneuerung der Kirche entsteht aus der Kraft der geistlichen Gemeinschaften.“

Martha und Bernd Kosel, END-Aachen I

„Ehe ist das Sakrament, das wir immer zu Hause haben. Was tue ich für seine Entfaltung ?“

Diese beiden ersten Sätze im Vorwort des Buches von ***Franz Adolf Kleinrahm***: ***Gemeinsam Wachsen – Praktische Hilfen, in der Ehe zu reifen*** – geben exakt seine Ausrichtung und seinen Inhalt vor. Es weckt Verständnis für das Wesen der Ehe, die uns als Paar sozusagen ständig ‚umgibt‘, die wir, immer zu Hause haben‘. Es mahnt an, dass ich für meine Ehe, für deren Entfaltung etwas tun muss, dass ich, dass wir zusammen dafür verantwortlich sind. Und es zeigt in konkreter Weise auf, wie wir unsere Ehe zu einer lebenslangen Beziehung gestalten und entfalten können.
Der Autor geht in 29 kurzen, gut überschaubaren Kapiteln von der Rückschau sowohl auf seine eigene Ehe aus, aber ganz wesentlich von gesammelten Erfahrungen mit der Begleitung einer Vielzahl von Ehepaaren im Geistlichen Zentrum für Familien aus, das er zusammen mit seiner Frau Angelika seit 1989 in Heiligenbrunn /Bayern leitet. Bis dahin war Ehepaar Kleinrahm selber Mitglied in einer Paderborner Equipe.
Die Leserinnen und Leser erleben die Überlegungen, die auf biblische Anstöße zurückgehen, als Ermutigung, Gott in der Paarbeziehung wirken zu lassen. Ihnen wird in unverstellter Sprache der Blick geweitet, die ihnen je eigenen Möglichkeiten auszuwählen, mit denen sie ihre Paarbeziehung gestalten, z.B. mit dem auch von der END empfohlenen, vertieften Gespräch. Immer unter Einbeziehung der Erfahrungen aus der Begleitung von Paaren stehen am Ende eines Kapitels eine Reihe von Fragen, die sich Ehepaare einzeln oder auch in einem Freundeskreis (Hauskreis!) von Paaren stellen und besprechen können. Das Buch gibt damit Spuren vor, die denen, die sich die Mühe machen, sie zu betreten, hilfreich werden für gegenseitiges Verständnis und für die Vertiefung der Ehepaarbeziehung.
Für 19,90 Euro erhalten die Leserinnen und Leser enorm wichtige Impulse für ihre Ehe, die sie nicht nur unter christlichem Vorzeichen begonnen haben, sondern auch führen wollen.

A. u. K. Dyckmans

60 Jahre Equipes Notre - Dame in München

Am Sonntag, dem 21.07.2019 feierte der Sektor München, der internationalen Ehepaarbewegung END, sein 60-jähriges Bestehen in St. Josef in Karlsfeld. Der Festtag begann mit einem Festgottesdienst, den der geistliche Begleiter der Gruppe Karlsfeld I, Pater Klaus Spiegel (OSB) für alle anwesenden Mitglieder der END und Pfarrangehörigen in der Kirche von St. Josef hielt. In seiner Predigt setzte Pater Klaus das Tagesevangelium von Marta und Maria in Bezug zu den Zielen der Equipes: Die Gastfreundschaft ist zwar ein wichtiger Bestandteil des Gruppenlebens und darf nicht vernachlässigt werden. Wer aber dem Meister zu Füßen sitzt, wie Maria, hat den besseren Teil erwählt, weil er sein Leben an ihm ausrichtet.

Anschließend gab es für alle Gottesdienstbesucher einen Sektempfang im Pfarrsaal. Vor dem gemeinsamen Mittagessen wurden alle Mitglieder des Sektors und zahlreiche Gäste vom verantwortlichen Ehepaar Elisabeth und Joachim Semmrich herzlichst begrüßt.

Der thematische Teil des Nachmittags begann mit einer Grußbotschaft des verantwortlichen Regionalehepaars Savina und Klaus von Massenbach. Den Dank und die Anerkennung für das vielseitige Engagement des Sektors München verbanden sie mit der Aufforderung zu überlegen, wo wir heute angesichts der Herausforderungen der Kirche gefordert werden.

Frau Ester Klein, die Verantwortliche für geistliche Gemeinschaften und Initiativen im Erzbistum München und Freising, gab nun einen kurzen Überblick über die Entwicklung und heutige Stellung unserer Gemeinschaft im Erzbistum.

In ihrem Festvortrag zeigte Helga Maigler die Entstehungsgeschichte der END in München seit Anfang der 60er Jahre auf. Sie verwies besonders darauf, dass damals und heute in der END keine besonderen Aufnahmerituale existieren, sondern ein "Prinzip der Freiheit" herrscht und dass es für jedes einzelne Ehepaar wichtig war und ist, sich Verantwortung zuzutrauen, vor allem auch im Lotsen von neuen Gruppen. Das Ehepaar Bendl lotst derzeit eine Gruppe in der Nähe von Freilassing.

Die Solidarität in den einzelnen Gruppen war stets sehr groß, vor allem was die finanzielle Unterstützung bei

Welttreffen anbelangte.
Anfangs herrschten in den Gruppen strenge Regeln; bis 1986 durften in den Gruppenabenden nur Themen besprochen werden, die aus Frankreich vorgegeben waren; heute herrscht große Offenheit, was die Themenwahl in den Gruppen betrifft.
In Beiträgen wurde aufgezeigt, wie END-Kinder die Bewegung sehen und auch der geistliche Begleiter einer Gruppe erzählte, welchen Gewinn er aus den Treffen mit den Ehepaaren zieht. Am Ende ihrer Ausführungen schrieb Helga Maigler den Leitspruch von Abbe Caffarel "um das Wesentliche zu tun, muss man das Wesentliche kennen", den Equipiers ins Stammbuch.

Mit Kaffee und Kuchen, dem Dank an Pfarrer Rümmler für das Bereitstellen von kirchlichen Räumlichkeiten, einem Gebet zum heiligen Geist, ge-meinsam gesungenem Magnifikat und dem Schlusswort von Elisabeth Semmrich, weiterhin hinauszugehen und Zeugen in Karlsfeld, Eching oder anderswo in unseren Gemeinden und in der Welt zu sein und zu zeigen, dass unsere christlichen Werte wert sind, gelebt zu werden, endete das Geburtstagstreffen.

Elisabeth Koppold

„Rückblick in Wort und Bild“

Auf dieses Thema einigte sich die Sektorgruppe bei den Vorbereitungstreffen. Deshalb baten wir die die ältesten END-Mitglieder um ihre Erinnerungen, die Elisabeth Semmrich in einem Erinnerungsflyer veröffentlichte. Manfred Hofer vervollständigte und ergänzte mit akribischen Recherchen seine Chronik "Wie alles begann..." H.P. Schuppe gestaltete 19 Poster mit interessantem Bildmaterial über die Geschichte, Aktivitäten und Festivitäten des Sektors und der Gruppen.

Mit all diesen und vielen persönlichen Unterlagen erstellte Helga Maigler ihren Festvortrag, um den wir sie, die ehemalige Regionalverantwortliche, gebeten hatten. Ehepaar Bendl aus der Sektorgruppe löste zusammen mit den drei Karlsfelder Gruppen die notwendigen Probleme vor Ort.
Die Gesamtkoordination und Organisation lag in den Händen von Elisabeth und Joachim Semmrich, die mit unzähligen Telefonaten, Impulsen und Arbeiten im Hintergrund, den Tag zu einem Festtag werden ließen.

H.P.S.

EXERZITIEN 2019

Die Oase Steinerskirchen ist ein Bildungshaus der Diözese Augsburg, südwestlich von Ingolstadt gelegen und wird von Herz-Jesu Missionaren betreut.
Zum letzten Mal hielt der geistliche Leiter des Hauses, Pater Manfred Ostner die jährlichen Besinnungstage unter dem Thema: Freude am Glauben - Zukunft der Kirche. Er konnte uns glaubwürdig die heilsame Wirkung unseres Glaubens vermitteln. Es ist ein großer Segen glauben zu können. Wir brauchen keine Angst zu haben, Jesus nimmt die Bedenken, schenkt uns Ruhe und Frieden. Gott ist gut, so wie wir sind, sind wir erlöst.
Wir waren ein kleiner Kreis von 14 Teilnehmern und die Stimmung war sehr harmonisch. Dazu trugen die Fürsorge des Hauses, die frühherbstliche Umgebung genau so wie die täglichen Gebetszeiten, die Rosenkranzgebete und Gottesdienste bei.
Auch der abendliche gemütliche Austausch im Bierstüberl tat uns gut.
Das Bildungshaus Steinerskirchen mit seiner Gastfreundschaft ist eine Oase!
Erholt an Leib und Seele kehrten wir in den Alltag zurück.

Ingrid Schuppe

Unsere gemeinsam unternommenen Aktionen im Sommer 2019

Ein fester Brauch ist die Toblmesse am 8. August in der Franz und Klara Kapelle in Sand in Taufers. Dieses Mal stand sie im Zeichen der Dankbarkeit für 80 Jahre END.

Wir freuen uns auf euer Kommen

Einladung

zum Gottesdienst
in der Franz und Klara Kapelle am Tobl
am Donnerstag, 8. August um 19.00 Uhr.
Magnificat
Hochpreiset meine Seele den Herrn...
Dank für 80 Jahre END
Allen, die zur anschließenden Agape etwas beitragen, ein herzliches Dankeschön!

Die Frühlingswanderung führte uns zum Platterhof und dem Wasserfall oberhalb St.Johann im Ahrntal. Ein gemütlicher Nachmittag, der in der Kapelle und im Gasthof ausklang.

Für die sportlichen Leute gab es dann einen Klettersteig an einem schönen Septembertag: Ferrata Gisela auf den Nuvolau Gipfel.

Liebe Grüße
Martin und Anni Grohe

Besuch bei Heinz Schreckenberg

Liebe Freunde in den END,

während unseres Aufenthalts im Rheinland in den Herbstferien haben wir unseren langjährigen Geistlichen Beirat Heinz Schreckenberg in Dortmund besucht.

Von diesem schönen Treffen möchten wir einige Eindrükke mit Euch teilen. Heinz ist nach wie vor als Seelsorger aktiv und liest Messen, schreibt Artikel für christliche Zeitschriften und ist am kirchlichen Geschehen interessiert. Seine Liebe zur Kirche und zu den Equipes Notre Dame haben uns immer schon fasziniert. Es war sehr schön, gemeinsame Erinnerungen zu teilen und uns über neue Entwicklungen auszutauschen.
Heinz sendet Euch allen herzliche Grüße und wir schließen uns an und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Lioba und Andreas Ennemoser (Bruneck/Südtirol)

Save the date:

Vom **26.07. - 02.08.2020** laden die **Equipes Jeunes** (die Jugendgruppen der END) zu einem internationalen Treffen mit Papst Franziskus nach Rom ein. Das Thema lautet: „Nothing will be impossible for you.“ Die ENDJ wurden 1976 als Jugendzweig der END in Rom gegründet.
Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren treffen sich – wie die Erwachsenen – einmal monatlich mit einem Geistlichen Begleiter und einem END-Paar zu Gebet und Austausch. Mittlerweile sind sie weltweit verbreitet. Für die Jugendlichen der deutschsprachigen Region sind schon einige Plätze beim Welttreffen in Rom reserviert. Schaut mal rein unter:

https://www.ytolinternational.com/

Mehr unter:
https://equipes-notre-dame.com/fr/printpdf/107 *(Französisch)*

https://equipes-notre-dame.com/en/communication-liaison/other-propositions/youth-teams-of-our-lady *(Englisch)*

Für nähere Infos und bei Fragen meldet euch bei
ennemoser.bruneck@gmail.com

Gott, wenn es Dich gibt ...

Wenn es Dich gibt,
stehen wir in Deinem Glanz.
Wenn es Dich nicht gibt,
bleiben wir im Dunkel. Ganz!

Wenn es Dich gibt,
ist uns auch eine Dankadresse gegeben.
Wenn es Dich nicht gibt,
verfügt ein blindes Schicksal über unser Leben.

Wenn es Dich gibt,
hat unsere Existenz Gewicht und Sinn.
Wenn es Dich nicht gibt,
ich reiner Zufall bin.

Wenn es Dich gibt,
war mein Leben eine Geschichte mit Dir.
Wenn es Dich nicht gibt,
griff eine Illusion nach mir.

Wenn es Dich gibt,
nehm ich Jesus als möglichen Weg.
Wenn es Dich nicht gibt,
bricht jede Brücke, jeder Steg.

Wenn es Dich gibt,
gibt es auch für die Toten Hoffnung und Ziel.
Wenn es Dich nicht gibt,
bleibt außer Erinnern nicht viel.

Wenn es Dich gibt,
sind die Sterne gezählt.
Wenn es Dich nicht gibt,
merkt niemand, ob einer fehlt.

Wenn es Dich gibt,
gibt es auch so was wie Glück.
Wenn es Dich nicht gibt,
bleibt immer Absurdes und Unerträgliches zurück.

Wenn es Dich gibt,
kommt Dein Du und Segen bei mir an.
Wenn es Dich nicht gibt,
ich nur mein schwaches Du weitergeben kann.

Wenn es Dich gibt,
bin ich angesprochen als Person,
Wenn es Dich nicht gibt,
fehlt diese Dimension.

Rolf Kern

In Memoriam Rolf Kern
(1932 – 2019)

Gott hat Rolf Kern mitten in der Fastenzeit 2019 zu sich gerufen. Rolf gehörte seit 1964 der Gruppe I in Freiburg an und leitete unsere Gruppe im vergangenen Jahrzehnt. Mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen hat er die Gesprächsabende vorbereitet und durchgeführt. Seine Anregungen waren für uns alle ein hoher Gewinn. Mit seiner Lebenserfahrung stand er trotz tiefem Glauben diesem stets kritisch gegenüber. „Ich zweifle, also glaube ich" war sein an René Descartes angelehntes Leitmotiv. Dies offenbart sich besonders in seinem Gedicht „Gott, wenn es Dich gibt ...", das Pfarrer Michael Schweiger am Grab vortrug.
Seine Krankheit, die ihn in den letzten Jahren immer gebrechlicher machte, ertrug er mit viel Geduld. Seine Frau Rita umsorgte ihn liebevoll. Wir trauern um ihn und sind dankbar, dass wir einen solch guten Menschen in unserer Gruppe haben durften. Wir werden ihm in unserem Herzen einen festen Platz bewahren.

Günther Heinz (für die Gruppe I Freiburg)

Hubert Nitsche
(1931 – 2019)

Pfarrer Hubert Nitsche – unser Geistlicher Beirat und langjähriger Freund – ist heimgegangen in den ewigen Frieden. Er ist am 26. April verstorben. Geboren wurde Hubert am 15.10.1931 in Schlesien. Nach seiner Vertreibung fand er eine neue Heimat in Westfalen. Dort wurde er auch 1958 in Paderborn zum Priester geweiht.
Er war dann an verschiedenen Orten im Erzbistum Paderborn als Priester tätig. Für eine lange Zeit war er Pfarrer in der Gemeinde St. Heinrich

und Kunigunde im Paderborner Ortsteil Schloss Neuhaus.
Bewegt vom Zweiten Vaticanum hat Hubert sein Wirken als Priester als umfassenden Dienst am Menschen verstanden. Er war ein Mensch von großer Offenheit und Herzlichkeit. In seinem ersten Pfarrbrief 1969 in Schloss Neuhaus schreibt er über sein Verständnis als Priester: „Die Zeiten sind vorbei, wo eine Gemeinde im Alleingang regiert, verwaltet oder ‚angepriestert' wird. Der Priester ist Vorsteher wie Glied der Gemeinde, Verkünder des Wort Gottes wie Hörer, Ausspender der Gnadengaben wie auch Empfänger..." Hubert führte die Menschen zusammen und war ein guter Gesprächspartner in Freud und Leid.
So haben ihn viele Menschen erleben dürfen. Auch wir in unserer END-Gruppe sind dankbar, dass wir den Weg zueinander gefunden haben. Durch sein Mitmachen hat er unsere Gruppe bereichert.
In den letzten Jahren hatte er mit manchen gesundheitlichen Grenzen zu kämpfen. Doch er hat mitgemacht, so lange es ging.
Für eine Gruppe in einem Altenheim hat Hubert kurze Zeit vor seinem Tod noch eine Predigt vorbereitet. Hubert hat diese Predigt nicht mehr vortragen können. In seinem Auferstehungsamt wurde sie für ihn vorgetragen.
Wir zitieren daraus: „In deine gütigen Hände will ich meinen Geist empfehlen. In Gottes Händen dürfen wir uns aufgehoben und wahrhaft zufrieden fühlen."

Für die END in Paderborn: Annette Kloke, Brigitte und Josef Kitten

Im November gedachte der Sektor München während des Monats-Gottesdienstes der Verstorbenen unserer Gemeinschaft:

Helma STRÖHLE 1930 - 2018
Angelika MALTRY 1931 - 2019
Jetty KREUSER 1932 - 2019
Elsbeth RÖMER 1928 - 2019
Stefan DISTLER 1921 - 2019

Gedenken wir der Verstorbenen im Gebet:
Der Herr lasse sie ruhen in Frieden!

BRIEF DER END 2/2019

Der Brief der END ist das Mitteilungsblatt des Vereins:
Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete e.V.

www.equipesnotredame.de

Regional verantwortliches Ehepaar:

Savina und Klaus von Massenbach
Sachsenhauser Landwehrweg 45
60598 Frankfurt /M.
Tel.: 0693 809 757 600
Mail: **Savina@massenbach.org**

Geistlicher Beirat der Regionalgruppe:

Heinz Schreckenberg
Bremsstr.69 • 44329 Dortmund
Tel.: 0231 / 95 90 389
Mail: **Don-Schrecko@t-online.de**

Deutsches Sekretariat:

Heidemarie und Manfred Hofer
Karl Valentin Str.25 • D-85757 Karlsfeld
Tel.: 08 131 /91 673
Mail: **hoferman@t-online.de**

Internationales Sekretariat:

Secretariat des Equipes Notre-Dame
49, rue de la Glacière • F-75013 Paris
Tel.: 00 33-1-43 31 96 21
Mail: **end-international@wanadoo.fr**
www.equipes-notre-dame.com

Redaktionsadresse:

Hans Peter Schuppe
Friedenstr.37 • D-82110 Germering
Tel.: 089/842 509
Mail: **info@hpschuppe.de**

Internetadministrator:

Günther Brunner
Dantestr. 5 • I-39031 Bruneck
Mail: **brunnergunther@gmail.com**

Finanzverwaltung:

Elisabeth und Herbert Günther
Ostpreußenstr.1 • D-85386 Eching
Tel.: 089 /3 19 58 90
Mail: **familie-guenther-eching@t-online.de**

Konten:

Region der Equipes Notre-Dame für die deutschsprachigen Gebiete, Paderborn
Postgiroamt Karlsruhe,
Konto Nr.: 125 093 755 • BLZ: 66 010 075
IBAN: DE-47 6601 0075 0125 0937 55
BIC: PBNKDEFF

Druck: Gemeindebrief Druckerei • www.GemeindebriefDruckerei.de • Auflage dieses Heftes **400**
Erscheinungstermin für das nächste Heft: **Ostern 2020**
Redaktionsschluss für das nächste Heft: **1. März 2020**

Die Redaktionsadresse ändert sich ab der ersten Ausgabe für 2020. Bitte sendet Eure Beiträge am besten elektronisch als PDF an: **karl.dyckmans@gmx.de**
oder postalisch an: **Familie Dyckmans • Clermontstr. 57a • 52 066 Aachen**